

Mustervorlage für Zielvereinbarungen

Vorbemerkung zur Erstellung von Zielvereinbarungen:

- Zielvereinbarungen sollten nicht allein auf phänomenologische, sprich organisatorisch-formale Ansprüche reduziert bleiben (z. B.: Wir richten ein Selbstlernzentrum ein!), sondern auf konkrete, sprich praxisrelevante (organisatorisch-formale und inhaltlich-methodische) Veränderungswünsche ausgerichtet sein (z.B.: Die Lehrkraft stellt auf der Moodle-Plattform des Selbstlernzentrums IT-Material zur Verfügung, das das eigenständige Arbeiten ohne Begleitung Dritter, aber den Rückgriff auf Hilfestellungen sowie die Eigenkontrolle durch Lösungsvorgaben ermöglicht!).
- Die Ausschärfung von Kriterien und Indikatoren ist zu beachten. Korrekt formulierte Erfolgsindikatoren müssen von Dritten eindeutig beobachtbar sein.
- Präzise Zielansprüche sind für die Schülerschaft, darüber hinaus aber auch für die Lehrkräfte und die Schulleitung zu formulieren.

Hinweis zum Verfahren und zur Nutzung von Lernzielvereinbarungen:

- Im Interesse der Selbstvergewisserung des Erfolgs und im Interesse einer rechtzeitigen Gegensteuerungsmöglichkeit sind Zwischenbilanzierungen durch Unterrichts- bzw. Projektbesuche sinnvoll; die besuchte Adressatengruppe bestimmt, welche Erfolgsindikatoren zur Beobachtung anstehen.

Ist- und Soll-Standerhebung	Hinweise	Eintragung Schule
I. Regel-Standard (Leitzielsetzung)	keine Globalaussagen, sondern runter gebrochene Aussagen (max. zwei)	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler beherrschen die Techniken selbstständigen Lernens in Einzel- und Gruppenarbeit •
II. Landeplatzbe- schreibung	Die Landeplatz- beschreibung sollte sich insgesamt auf einen Zeitrahmen von drei Jahren beziehen.	Bis Juni 2007 <ul style="list-style-type: none"> • beherrscht mindestens die Hälfte eines Jahrgangs die Techniken selbstständigen Arbeitens in Einzel- und Gruppenarbeit. • sind in einem Drittel der Unterrichtsstunden pro Woche Formen selbstständigen Lernens erkennbar. • liegen pro Jahrgang mindestens drei Unterrichtskonzeptionen vor, die inhaltliches und methodisches Lernen thematisieren. • finden regelmäßige Jahrgangskonferenzen (mindestens eine pro Quartal) mit Zielabsprachen und Umsetzungsüberprüfungen statt.

Mustervorlage

Ist- und Soll-Standserhebung		Eintragung Schule	
III. Kriterien (Realisierung) <i>Was wird getan bzw. was muss geschehen, um dem Landeplatzziel zu entsprechen?</i>	IV. (Erfolgs-)Indikatoren <i>Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden?</i>	V. Schulmanagement und Selbst-Controlling	
<ul style="list-style-type: none"> - Konkrete Angaben einzelner Etappenziele a), b), c.), ..., um den Landeplatz zielgenau zu erreichen. - Die Angaben sollten maximal auf die nächsten 1,5 Jahre bezogen sein! 	<ul style="list-style-type: none"> - Konkrete Angaben, die beobachtbar bzw. messbar die Realisierung dokumentieren 	Anvisierte Termine	Federführung
		Kontrollinstrumente Methoden der Evaluation <i>Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen? (schriftliche, mündliche Befragung, Beobachtung, Dokumentenanalyse, Test, Bildmaterial, kommunikative Verfahren - Blitzlicht -, Schattenstudio, Schülerportfolio)</i>	

Mustervorlage

<p>a) Lehrerinnen und Lehrer erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Formen selbstständigen Lernens</p>	<p>1. <u>Eingabe von Arbeitsaufträgen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft gibt Arbeitsaufträge an die Schülerinnen und Schüler, die zielgruppengemäß eine Texterschließung ermöglichen (Teilüberschriften, Inhaltsangabe, Zusammenfassungen, Unterstreichungen, Querlesen, reziprokes Lesen, Kopfkino etc.). <p>2. <u>Reflexion von Prozesskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft lässt bei der Reflexion der Arbeitsweise Stolpersteine herausarbeiten und schärft das Bewusstsein für Erfolge und den Nutzen für die Gemeinschaft. <p>3. <u>Die Lehrkraft moderiert in weiten Teilen den Unterricht</u></p> <p>Die Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hört aktiv zu. • spiegelt Aussagen wertneutral zurück. • weist gegebenenfalls auf unterschiedliche Positionen hin. • weist auf Widersprüche in den Aussagen hin. • fordert zu Stellungnahmen in den einzelnen Gruppen auf. • achtet auf die Einhaltung von Gesprächsregeln. • achtet gegebenenfalls auf eine Visualisierung des Diskussionsstandes • lässt gegebenenfalls Hypothesen/Vermutungen und Lösungsvorschläge aufstellen. • stellt gegebenenfalls Einzelaspekte bei Arbeiten zurück und lässt sie durch eine Expertengruppe abarbeiten. • achtet auf den roten Gesprächsfaden. • nimmt Störfaktoren wahr und kanalisiert sie. 		<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbesuch anhand von Beobachtungsbögen • Beobachtung von Unterrichtsausschnitten • Fragebogen an die Schülerinnen und Schüler • Interviews
--	--	--	---

Mustervorlage

4. Die Lehrkraft setzt Methoden zielgerichtet zur Erschließung des Inhalts ein

Die Lehrkraft:

- strukturiert die Gruppenarbeitsphasen bei themengleichen Aufgabenstellungen in der Weise, dass sich jedes Gruppenmitglied einbringen muss (z.B. mit Hilfe der Methode „Think-Pair-Share“).
- stellt sicher, dass die Share-Phase kein Abgleich der Ergebnisse ist, sondern zur Auseinandersetzung um das geforderte Ergebnis herausfordert (z.B. mit dem Auftrag: „Einigt euch auf die vier wichtigsten Aspekte!“).
- gewährleistet, dass bei aufgabenteiligen Aufgaben - die die Gruppenmitglieder erarbeiten müssen und die zu einem Gesamtergebnis führen sollen - zuvor eine Überprüfungsöglichkeit der Einzelergebnisse mit Dritten ermöglicht wird, so dass die Gruppe nicht mit falschen Ausgangsdaten arbeitet.
- verweist bei Anfragen und Hilfesuchen einzelner Schülerinnen und Schüler auf einen Helfer.
- nutzt ein Controllingssystem, um ein Feedback über die Effektivität des Helfereinsatzes zu erhalten.
- fordert Präsentationsregeln von den Schülerinnen und Schüler ein und achtet auf die Einhaltung
- wendet bei der Ergebnispräsentation das Zufallsprinzip an, um zu gewährleisten, dass sich alle Gruppenmitglieder kompetent machen müssen.
- reagiert auf Abänderungswünsche durch die Gruppen flexibel, ohne vom roten Faden abzuweichen.
- gestaltet die Arbeitsphasen so, dass sowohl Anspannung und Entspannung gewährleistet sind.
- stärkt die Preisgabe von Schwächen und Unkenntnis als Erarbeitungsgrundlage für weitere Gruppenarbeit.

Mustervorlage

<p>b) Schülerinnen und Schüler beherrschen ein Grundrepertoire an Methoden</p>	<p>1. <u>Schülerinnen und Schüler können Textvorlagen richtig lesen</u></p> <p>Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterstreichen zentrale Aussagen und können anhand der markierten Passagen den Inhalt des Textes einer zweiten Person erklären. • können Textpassagen, die von ihnen noch nicht verstanden worden sind, kennzeichnen und mit Dritten besprechen. • vermögen Kernaussagen zu benennen und können den Arbeitsauftrag daraus ableiten. <p>2. <u>Schülerinnen und Schüler erfassen Probleme und entwickeln Lösungsvorschläge</u></p> <p>Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eigene Lösungsvorschläge auf unterschiedliche Weise (Piktogramme, Ablaufdiagramme, Kurzaussagen, Hypothesen etc.). • schauen sich alle vorliegenden Vorschläge an und entscheiden sich danach für ihren Weg, den sie alleine oder/und mit anderen Schülern gemeinsam zur Ergebnisfindung nehmen. • präsentieren ihren Weg/bzw. ihre Wege in lesbarer Form unter Berücksichtigung zuvor vereinbarter Visualisierungsgesichtspunkte <p>3. <u>Schülerinnen und Schüler beherrschen verschiedene Methoden der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit</u></p> <p>Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Arbeitsaufträge zeitlich begrenzt alleine bearbeiten. 		<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Abfrage: Schülerinnen und Schüler beschreiben Abschnitte eines Lernprozesses, z.B. ihrer Gruppenarbeit • Klassenarbeiten • Unterrichtsbesuche • Befragung von betroffenen Lehrerinnen und Lehrern • Befragung von Dritten
--	--	--	--

Mustervorlage

	<ul style="list-style-type: none"> • tauschen ihre Ergebnisse gegenseitig aus, stellen Gemeinsamkeiten und Diskrepanzen fest. • halten Gesprächsregeln ein (z.B. mit Hilfe von Talking-chips). • gewichten alle Aussagen. <p>Jedes der Gruppenmitglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bringt sein Ergebnis (bzw. das Ergebnis der Partnerarbeit) ein. • ist fähig, ein Ergebnis vorzutragen. 			
<p>c) Die Schulleitung stellt sicher, dass das gesamte Schulgebäude (Klassen, Flure, Aufenthaltsorte) im Sinne selbstständigen Lernens genutzt werden kann.</p>	<p><u>Die Schulleitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erlaubt eine Klassenraumgestaltung, die über die normale Lernmobiliarausstattung hinaus geht (z.B. Lesecke mit Sofa). • stellt Gelder bereit für Selbstlernmaterial. • unterstützt den Aufbau von Lerninseln außerhalb des Klassenraums (auf den Fluren und in Aufenthaltsbereichen). • sorgt für Transparenz bei den Mitwirkungsgremien, • gewinnt außerschulische Sponsoren. • spricht die notwendigen Maßnahmen mit dem Schulträger ab. 			<ul style="list-style-type: none"> • Protokolle der Mitwirkungsgremien • Besichtigung vor Ort • Beobachtung der Alltagssituation

Mustervorlage

Ist- und Soll-Standerhebung	Hinweise	Eintragung Schule
VI. Regel-Standard	keine Globalaussagen, sondern runter gebrochene Aussagen (max. zwei/drei)	
VII. Landeplatzbe- schreibung	Die Landeplatz- beschreibung sollte sich insgesamt auf einen Zeitrahmen von drei Jahren beziehen.	

Ist- und Soll-Standserhebung		Eintragung Schule		
III. Kriterien (Realisierung)	IV. (Erfolgs-)Indikatoren	V. Schulmanagement und Selbst-Controlling		
		Anvisierte Termine	Feder- führung	Kontrollinstrumente Methoden der Evaluation
d)				
e)				
f)				

Ist- und Soll-Standserhebung		Eintragung Schule		
III. Kriterien (Realisierung)	IV. (Erfolgs-)Indikatoren	V. Schulmanagement und Selbst-Controlling		
		Anvisierte Termine	Feder- führung	Kontrollinstrumente Methoden der Evaluation
g)				
h)				
i)				